

# Verwendung von Fußnoten in deutschen Fachartikeln

---

Lukić, Kristina

Undergraduate thesis / Završni rad

2019

Degree Grantor / Ustanova koja je dodijelila akademski / stručni stupanj: **Josip Juraj Strossmayer University of Osijek, Faculty of Humanities and Social Sciences / Sveučilište Josipa Jurja Strossmayera u Osijeku, Filozofski fakultet**

Permanent link / Trajna poveznica: <https://um.nsk.hr/um:nbn:hr:142:886288>

Rights / Prava: [In copyright](#) / [Zaštićeno autorskim pravom.](#)

Download date / Datum preuzimanja: **2024-12-28**



**FILOZOFSKI FAKULTET**  
SVEUČILIŠTE JOSIPA JURJA STROSSMAYERA U OSIJEKU

Repository / Repozitorij:

[FFOS-repository - Repository of the Faculty of Humanities and Social Sciences Osijek](#)



Sveučilište J.J. Strossmayera u Osijeku

Filozofski Fakultet u Osijeku

Jednopedmetni preddiplomski studij njemačkog jezika i književnosti

Kristina Lukić

**Primjena fusnota u znanstvenim radovima na njemačkom  
jeziku**

Završni rad

Mentor: doc.dr.sc. Sanja Cimer Karaica

Osijek, 2019

Sveučilište J.J. Strossmayera u Osijeku

Filozofski fakultet Osijek

Odsjek za njemački jezik i književnost

Jednopedmetni preddiplomski studij njemačkog jezika i književnosti

Kristina Lukić

**Primjena fusnota u znanstvenim radovima na njemačkom jeziku**

Humanističke znanosti, filologija, germanistika

Mentor: doc. dr. sc. Sanja Cimer Karaica

Osijek, 2019

J.-J.-Strossmayer-Universität in Osijek Fakultät für Geistes- und  
Sozialwissenschaften Osijek Vordiplomstudium der deutschen Sprache und  
Literatur

(Ein-Fach-Studium)

Kristina Lukić

## **Verwendung von Fußnoten in deutschen Fachartikeln**

Abschlussarbeit

Univ.-Doz. Dr. Sanja Cimer Karaica

Osijek, 2019

J.-J.-Strossmayer-Universität Osijek  
Fakultät für Geistes- und Sozialwissenschaften Osijek  
Vordiplomstudium der deutschen Sprache und Literatur  
(Ein-Fach-Studium)

Kristina Lukić

**Verwendung von Fußnoten in deutschen Fachartikeln**

Abschlussarbeit

Geisteswissenschaften, Philologie, Germanistik

Univ.-Doz. Dr. Sanja Cimer Karaica

Osijek, 2019

## IZJAVA

Izjavljujem s punom materijalnom i moralnom odgovornošću da sam ovaj rad samostalno napravio te da u njemu nema kopiranih ili prepisanih dijelova teksta tuđih radova, a da nisu označeni kao citati s napisanim izvorom odakle su preneseni. Svojim vlastoručnim potpisom potvrđujem da sam suglasan da Filozofski fakultet Osijek trajno pohrani i javno objavi ovaj moj rad u internetskoj bazi završnih i diplomskih radova knjižnice Filozofskog fakulteta Osijek, knjižnice Sveučilišta Josipa Jurja Strossmayera u Osijeku i Nacionalne i sveučilišne knjižnice u Zagrebu.

U Osijeku, datum

23.09.2019

*K.L*

0122220006

---

ime i prezime studenta, JMBAG

## **Zusammenfassng**

Diese Abschlussarbeit beschäftigt sich mit der Verwendung von Fußnoten in deutschsprachigen Beiträge. Die Autoren verwenden Fußnoten, um den Leser zu erklären, was einige Termini bedeuten und woher sie kommen. In dieser Abschlussarbeit wird die Form und die Bedeutung der Fußnoten erklärt und einige Beispiele erwähnt. Durch Tabellen wird die Untersuchung dargestellt und analysiert. Für ein Fachartikel spielt auch die Häufigkeit der Verwendung von Fußnoten eine wichtige Rolle. Die Fachartikel werden verglichen und daraus wird eine Schlussfolgerung gezogen. Die genaueren Zahlen sind in Tabellen zu sehen

Schlüsselwörter: *Fußnoten, Online-Zeitschrift, Analyse, Funktion, Bedeutung*

# Inhaltsverzeichnis

<b>1</b>	<b>Einleitung</b> .....	3
<b>2</b>	<b>Die theoretische Darstellung der Fußnoten</b> .....	4
2.1	Bedeutung und Funktion .....	4
2.2	Form .....	6
<b>3</b>	<b>Analyse</b> .....	7
3.1	Quantitative Analyse .....	7
3.1.1	Gebrauch der Fußnoten .....	7
3.1.2	Länge der Fußnoten.....	9
3.1.3	Verhältnis zwischen Seitenzahl und Fußnoten.....	10
3.2	Qualitative Analyse .....	11
<b>4</b>	<b>Schlusswort</b> .....	16
<b>5</b>	<b>Literaturverzeichnis</b> .....	17
	Primärliteratur .....	17
	Sekundärliteratur .....	18
<b>6</b>	<b>Anhang</b> .....	19



# 1 Einleitung

In dieser Abschlussarbeit werden Fußnoten, die im Korpus genannt sind, untersucht und dargestellt. Bestandteile, der Analyse sind Fachartikel aus der Zeitschrift *Linguistik Online* von: Elke Hentschel, Simon Proell, Martina Nicklaus, Friedemann Vogel, Marie Krappmann, Friedemann Vogel, Marie Krappmann, Joanna Targońska, Hardarik Blühdorn, Miriam Ravetto, Nicholas Catasso, Matthias Meiler, Goranka Rocco, Christina Ada Anders, Nicole Palliwoda, Saskia Schröder und Manfred Michael Glauninger.

Die folgende Arbeit wird sich auf einige Hauptfragen beschränken. Die erste Frage bezieht sich auf den Hauptzweck und Bedeutung von Fußnoten. Mehrere Definitionen des Hauptbegriffs werden dargestellt, um zunächst über das Wichtigste zu informieren. Die zweite Frage berichtet von dem der Beiträge und was alles in bestimmten Fußnoten erläutert wird. Die Anzahl und der Gebrauch von Fußnoten werden in dieser Abschlussarbeit ebenso untersucht. Am Ende werden die Ähnlichkeiten und Unterschiede bei dem Gebrauch von Fußnoten bei den genannten Autoren dargestellt. Die Ausarbeitung des Gegenstandes wird im Hauptteil strukturell in der quantitativen und dann in der qualitativen Analyse vermittelt. Um die Behauptungen besser darzulegen, werden alle Thesen mit Hilfe von Zitaten und Beispielen aus den Fachartikeln belegt. Anschließend werden diese Beispiele genannt und analysiert. Einige Beispiele, die nicht oft vorkommen, werden auch in der Analyse dargestellt. Das Ziel dieser Abschlussarbeit ist zu erklären auf welcher Weise, für was und in welchem Umfang verwendet man die Fußnoten, in den Beiträgen von genannten Autoren. Am Ende der Arbeit wird eine Schlussfolgerung gezogen, in der die wichtigsten Punkte erwähnt werden.

## 2 Die theoretische Darstellung der Fußnoten

In der theoretischer Darstellung wird die allgemeine Bedeutung der Fußnoten erläutert und deren verschiedene Funktionen aufgearbeitet. Ebenfalls wird auch die richtige Darstellung von Fußnoten umschrieben. Fußnoten werden für mehrere Ziele verwendet, deswegen haben sie auch mehrere Funktionen. Die Verwendung der Fußnoten hängt oft von dem Autor ab, bzw. nicht jeder Autor benutzt die Fußnoten für den gleichen Zweck und in gleicher Anzahl. Um einige Funktionen den Fußnoten deutlich zu erläutern, werden sie durch verschiedene Beispiele unterstützt.

### 2.1 Bedeutung und Funktion

Nach Duden ist die Fußnote „durch eine hochgestellte Ziffer o. Ä. auf eine Textstelle bezogene Anmerkung am unteren Rand einer Seite.“<sup>1</sup>,

Das Wort *Fußnote* wurde nach Eckstein (2001: 23) erst nach der zweite Hälfte des 19. Jahrhunderts in Deutschland als ein selbständiger Begriff gebraucht und in die Werke hineingebracht. *Note* wurde am Anfang als ein Begriff, der aus der Musik kommt, beschrieben. Erst später bekam sie auch eine Bedeutung in der Literatur. Wofür Fußnoten benutzt werden, wird von Eco in einem Satz klar gesagt: „Fußnoten dienen der Verweisung in der Arbeit selbst und auf andere Arbeiten.“ (Eco 2005: 210). Nach APA-Manuals<sup>2</sup> sind Fußnoten inhaltlicher Art und sollen zusätzliche Informationen geben. Das größte Merkmal der Fußnoten sind „hochgestellte Hinweiszahlen“ die von Anfang bis zum Ende der Arbeit durchnummeriert werden. Nach Eco können Fußnoten oft ein Verusch sein, „dem Leser Sand in die Augen zu streuen“. Karmasin et al. (2011: 121) nennen Fußnoten kurze „Anmerkungen“. Diese Anmerkungen ermöglichen den Lesern den Text oder auch ein Wort besser zu verstehen und eine wissenschaftliche Arbeit einfacher zu lesen. Sie erläutern die wichtigen, aber nicht so bekannten Elemente einer wissenschaftlichen Arbeit. Indem der Autor alle unklaren Termini in den Fußnoten deutlich erfasst, können die Leser die Thematik besser verstehen. Bei der Verwendung von Fußnoten ist es wichtig, dass die Fußnote nicht mit dem Haupttext verwechselt wird deswegen werden sie, wie von Karmasin et al. (2011: 121) beschrieben wurde, so eingefügt, dass es eine deutliche Abgrenzung gibt, denn eine Fußnote ist nur eine Anmerkung und dürfte nicht die Abhandlung stören, sondern nur an sie anknüpfen. Nach Eckstein (2001)

---

<sup>1</sup> <https://www.duden.de/rechtschreibung/Fusznote> abgerufen am 23. September 2019

<sup>2</sup> [http://www.gillesdutilh.com/BAmaterials/Zusammenfassung\\_APA.pdf](http://www.gillesdutilh.com/BAmaterials/Zusammenfassung_APA.pdf) abgerufen am 23. September 2019

haben Menschen schon vor langer Zeit, verschiedene *Noten* und *Anmerkungen* in ihren Arbeiten verwendet. Nach vielen Jahren und Forschungen hat *die Fußnote* ihre Bedeutung und Funktion, die bis heute beibehalten wurde, bekommen.

Fußnoten haben können nach Eco verschiedene Funktionen in einem Werk. Einige von ihnen übersetzen die Fremdwörter und Sätze in die Sprache des Beitrags, damit der Leser nicht allein über die Übersetzung nachdenken muss, was in den Beispiel a), sichtbar ist.

a) *..die direkte, explizite Ebene, wie sie etwa durch die Wahl des Imperativs realisiert wird:  
Look out! Take cover!*<sup>1</sup>

<sup>1</sup> Im Deutschen wird in solchen Situationen mehrheitlich ein Substantiv gebraucht: Vorsicht! Deckung! etc.“ (Hentschel 2015: 28).

Eine wichtige Rolle spielen auch Fußnoten, die Hyperlinks begründen (Bsp.b), so dass es deutlich ist, auf welcher Internetseite hat der Autor die Informationen gefunden. Auf dieser Weise kommt es zu keinem Plagiat. Sie beschreiben genau woher bestimmte Daten kommen und wer sie geschrieben hat, wie im folgenden Beispiel:

b) *Die Stones sind Leute, die haben ihre Ohren überall hingehalten.*<sup>10</sup>

<sup>10</sup> Entnommen aus: [http://www.hr-online.de/website/radio/hr1/index.jsp?key=standard\\_document\\_45376077&type=a&rubrik=44418&mediakey=hr1/20120712\\_stones\\_1545\\_audio\\_128k](http://www.hr-online.de/website/radio/hr1/index.jsp?key=standard_document_45376077&type=a&rubrik=44418&mediakey=hr1/20120712_stones_1545_audio_128k) (Wolfgang Niedecken und die Stones – Interview HR-online.de, 12.07.2012, Stand: 01.08.2012).“ (Nicholas Catasso 2015:51)

Eine Fußnote kann auch einen Aufschluss über bestimmte historische und andere Daten geben, die für die Weiterentwicklung der Problematik eines Werkes wichtig sind. Auf diese Weise ist es einfacher bestimmte Schlussfolgerungen zu verknüpfen und die ganze Thematik eines Werkes besser nachvollziehen, was in dem Beispiel c) der Fall ist.

c) *Im hier betrachteten sprachpolitischen Kleinsystem findet diese Spaltung lange keinen Reflex: Bis 1983 (Scheinserien I–V) sind alle norwegischen Scheine komplett in Bokmål gehalten (cf. Madsen/Christensen 1983). Erst 1984<sup>4</sup> ändert sich dies.*

<sup>4</sup> Der norwegische Sprachenstreit läuft zu diesem Zeitpunkt schon über ein Jahrhundert, beide Varietäten sind bereits 99 Jahre lang zumindest offiziell rechtlich gleichgestellt. Seine höchste Akzeptanz hatte Nynorsk bereits zum Ende des zweiten Weltkriegs überschritten (mit ca. einem Drittel der Norweger, cf. Nesse 2013: 172), seitdem nehmen die Zahlen relativ kontinuierlich ab.

Nach Eco (2005: 211) muss man berücksichtigen, wie viel und auf welche Weise man Fußnoten benutzt. Fußnoten helfen den Lesern eine Arbeit besser zu verstehen. Sie spielen keine Hauptrolle. Auf diese Weise wird die Abhandlung nicht mit „nebensächlichen Informationen vollgestopft“ (Eco 2005: 211). Die Fußnote ist in der deutschen Sprache nach Eco (2005: 214) eine Zitierweise, aber in seinem Werk wird es auch genannt, dass eine Benutzung von Fußnoten, als eine Zitierquelle, nicht die Literaturverzeichnis ausschließt. Folglich muss ein Werk, neben Fußnoten, auch ein Literaturverzeichnis enthalten. Nach Eckstein (2001) sind die Fußnoten nicht nur in einer wissenschaftlicher Arbeit gebraucht, sondern werden sie auch in Dichtkunst bzw. Poesie sehr oft verwendet.

## 2.2 Form

Karmasin (2011:70) behauptet, dass die Fußnoten automatisch nummeriert werden und in der Fußzeile der betreffenden Seite aufzeigt, was eigentlich in der deutschen Sprache eine Regel ist. Er gibt auch an, dass jede Fußnote mit einem Großbuchstaben beginnt und mit einem Punkt endet. Fußnoten befinden sich in der Regel am Ende der Seite, wie der Name schon verrät am „Fuß“ der Seite, auf der sich der Gegenstand, den sie erklären, ebenso befindet. Man kann sie auch, am Ende der Beschriftung finden. Um sie einfacher darzustellen, hat jede Fußnote eine bestimmte Nummer, damit der Leser, während er die Arbeit liest, leichter die Fußnote finden und nachvollziehen kann. Nach APA-Manuals<sup>3</sup> erhalten die Fußnoten eine Nummer bzw. ein Hinweiszahl als Kennzeichnung, sodass sie dem Leser gut erkennbar ist. Die automatische Nummerierung hilft bei späteren Hinzufügungen oder Entfernungen, denn man muss nicht selbst die Fußnoten einrichten (Stephany 2009:172). Die Anmerkungen sind im Schriftgrad 10 mit arabischen Nummern geschrieben. Eine Fußnote kann auch am Ende eines Beisatzes und am Ende eines Satzes nach dem Punkt notiert werden. Die Fußnoten werden oft kleiner, als der übrige Text dokumentiert, so dass es eine deutliche Abgrenzung zwischen der Fußnote und dem Gesamtwerk gibt. Diese Form ermöglicht dem Leser nach Eco (2005: 214) dass er immer weiß auf welchen Satz sich die Fußnote bezieht.

In der deutscher Sprache befindet sich die Fußnote am Ende der Seite und stellet zusätzliche Informationen dar, was schon erklärt ist, während solche Informationen in amerikanischen Sprachraum am meisten im Fließtext eingefügt werden oder ganz am Ende der Arbeit.

---

<sup>3</sup> [http://www.gillesdutilh.com/BAMaterials/Zusammenfassung\\_APA.pdf](http://www.gillesdutilh.com/BAMaterials/Zusammenfassung_APA.pdf) abgerufen am 23. September 2019

### 3 Analyse

Nachdem die Bedeutung und die Form der Fußnote in Teil 2. erklärt sind, wird sich die Analyse mit dem Beispielen befassen. In diesem Teil der Arbeit spielt die wichtigste Rolle die Analyse des Korpus, das am Anfang der Forschung vorgestellt wurde. In der Analyse werden 10 verschiedene Aufsätze von 10 verschiedenen Autoren dargestellt. Die Beispiele und der Korpus beruhen auf den Beiträgen von *Linguistik Online*: Bd.72, Nr. 3 (2015), Bd. 71, Nr.2 (2015), Bd.69, Nr.7 (2014), Bd. 68, Nr. 6 (2014), Bd. 67, Nr.5 (2014) Bd. 66, Nr.4 (2014). In der Analyse werden verschiedene Analyseprinzipien verwendet. Mit Hilfe von Tabellen, mit der Übersicht der Artikel, wird die Analyse belegt werden.

#### 3.1 Quantitative Analyse

In der quantitativen Analyse werden die Ergebnisse der Korpusanalyse dargestellt. In dieser wissenschaftlichen Arbeit werden Fußnoten nach Autoren und nach ihrer Funktion geteilt und analysiert. Die Daten aus dem Korpus werden in 3 Tabellen geordnet und interpretiert. Die Analyse wird sich auf Gebrauch, Länge und Anzahl der Fußnoten beziehen.

##### 3.1.1 Gebrauch der Fußnoten

In der ersten Tabelle und dem ersten Teil der Analyse werden die Arten und der Gebrauch von Fußnoten präsentiert. Die Tabelle gibt einen Überblick über der Benutzung und die Funktion von Fußnoten in jedem Beitrag allein. Der Gebrauch der Fußnoten wird in drei verschiedene Gruppen unterteilt. Die erste Gruppe bezieht sich auf Fußnoten, die eine „Übersetzung“ darstellen, die zweite stellen „Literaturhinweise“ und die letzte „Erklärungen und andere Anmerkungen“ dar. Am Ende wird die Gesamtzahl von Fußnoten zusätzlich erwähnt.

Tabelle 1.: Gebrauch der Fußnoten

	ÜBERSETZUNG	LITERATUR HINWEISE	ERKLÄRUNGEN UND ANDERE ANMERKUNGEN	GESAMT
Hentschel	14	5	11	30
Proell	1	10	4	15
Nicklaus	1	27	6	34
Vogel	1	6	9	16

Krappmann	19	22	31	72
Targońska	-	20	9	29
Blühdorn, Ravetto	1	3	5	9
Catasso	1	20	2	23
Meiler	-	48	12	60
Rocco	1	14	10	25

In der Analyse werden 10 verschiedene Aufsätze von 10 verschiedenen Autoren dargestellt. Alle angegebenen Autoren verwenden verschiedene Anzahl von Fußnoten. Die Anzahl der Fußnoten ist in den Beiträgen unterschiedlich. Einige von diesen Autoren benutzen die Fußnoten sehr oft (z.B. Krappmann – 72 Mal) und einige selten (Blühdorn, Ravetto – 9 Mal). Der Gebrauch und die Zahl der Fußnoten hängt von der Länge des Beitrages ab, aber auch von dem Thema, das der Autor analysiert. Falls der Text viele Termini, die dem Leser unbekannt sein können, enthält, wird auch die Benutzung von Fußnoten häufiger vorkommen.

Die Benutzung der Fußnoten ist am häufigsten bei Krappmann sichtbar, nach ihm kommt Meiler mit 60 Fußnoten, als nächster Nicklaus mit 34 Fußnoten. Die Beiträge von Hentsche, Targońska, Rocco und Catasso erfassen mehr als 23 Fußnoten, während andere Beiträge weniger als 20 Fußnoten pro Beitrag erhalten. Bezüglich der Analyse und Tabelle, hat der Beitrag von Blühdorn und Ravetto die geringste Anzahl der Fußnoten im ganzen Korpus. Der Beitrag von Krappmann befasst sich mit der Ausdrucksweise bzw. *Topos* in *Argumentationsprozessen* in der deutschen Sprache im Vergleich zur tschechischen Sprache und deswegen deuten viele Fußnoten in diesem Werk auf Übersetzungen hin. Im Vergleich zu Krappmann benutzen Targońska und Meiler gar keine Übersetzungen in ihren Fußnoten, weil sich ihre Werke mit keinem Vergleich von zwei oder mehreren Sprachen auseinandersetzen. Nach den Daten aus der Tabelle ist es deutlich erkennbar, dass alle 10 Autoren am meisten die Fußnoten für die Darstellung der Literaturhinweise benutzen. Die dritte und somit auch die letzte Funktion der Fußnoten aus der Tabelle, stellt die Benutzung von verschiedenen Erklärungen in Fußnoten dar. Mit Erklärungen und anderen Hinweisen, die sie in Fußnoten vermitteln, versuchen die Autoren dem Leser bestimmte Termini, die für das Gesamtwerk wichtig sind, besser darzustellen. Zu dieser Gruppe gehören auch historische Hinweise, die

bestimmte Jahre oder Rückblicke erwähnen, die eine bedeutsame Rolle für die Problematik spielen.

### 3.1.2 Länge der Fußnoten

Bei den Autoren gibt es eine Differenzierung zwischen der Länge und auch dem Aufbau der Fußnoten. Die Länge hängt davon ab, wie umfangreich ein Werk oder wie ausführlich der Gegenstand der Arbeit ist. In manchen Beiträgen, die viele unbekannte Phänomene, Termini, These oder Wörter haben, kommen auch die Fußnoten in mehreren Zahl vor und damit sind sie auch länger. Der Vergleich zwischen der Länge der Fußnoten in den Beiträge von Glauninger und Anders wird in Tabelle 2. dargestellt. Die Analyse beruht sich auf diese zwei Beiträge, weil die Autoren eine ähnliche Anzahl von Fußnoten verwendet haben.

Tabelle 2.: Länge der Fußnoten

Autor	Manfred Michael Glauninger	Anders, Palliwoda, Schröder
1. Anzahl von Fußnoten	18	19
2. Eine bis zwei Zeile	6	17
3. Drei bis vier Zeile	7	2
4. Fünf oder mehrere Zeile	5	/

Der Beitrag von Glauninger verfügt über 18 Fußnoten im Unterschied zu den Beiträgen von Anders, Palliwoda, Schröder, die 19 Fußnoten umfassen. Die Länge der Fußnoten wird mit Textzeilen gemessen, was in der Tabelle auch verdeutlicht ist. Der erste Beitrag enthält sehr umfangreiche Fußnoten die verschiedene Auskünfte geben. Sogar 5 von 18 Fußnoten sind in 5 und mehreren Textzeilen geschrieben. Die längste Fußnote, die in dem Fachartikel vorkommt, hat sogar 10 Textzeilen. Diese Fußnote beschreibt eine Art Platonismus und wird nach Glauninger (2014:66) als eine Strategie der idealistischen Homogenisierung der Heterogenität des linguistischen Untersuchungsobjektes ausführlich bezeichnet.

<sup>7</sup> „Selbstverständlich weist die Saussure’sche Semiotik, ebenso wie sein Systemkonzept, Züge eines –aus gegenwärtiger Perspektive allerdings rudimentären bzw. prätheoretischen –

Konstruktivismus auf, die sich in den Postulaten der Arbitrarität des Zeichens sowie der differenztheoretischen/differenzialistischen Relationalität bündeln. Schwer wiegt aus konstruktivistischer Sicht freilich das Manko, dass die Annahme einer Korrespondenz dieser und anderer "subjektiven „Phänomene mit einer externen, "objektiven „Wirklichkeit (s. oben, Abschnitt 1) beibehalten, zumindest nicht explizit in Frage gestellt wird, was sich letztlich in der spezifischen Konstellation von *langue* und *parole* am eindrucksvollsten widerspiegelt. Letzteres ist darüber hinaus als eine Art Platonismus zu klassifizieren, d.h. als eine Strategie der idealistischen Homogenisierung der Heterogenität des linguistischen Untersuchungsobjektes (natürliche) Sprache, der nahezu 1:1 die Korrespondenz zwischen Kompetenz und Performanz innerhalb generativer Theorien entspricht.“ (Glauninger 2014:23).“

In den Beiträgen von Glauninger gibt es 6 Fußnoten die ein bis vier Textzeilen enthalten, davon sind 2 einzeilige Fußnoten und 4 zweizeilige. Nur eine Fußnoten von 18, die in dem Beitrag vorkommen, besteht aus 6 Zeilen.

Im Vergleich zu Glauninger, sind Fußnoten von Anders, Palliwoda, Schröder viel kürzer geschrieben. In dem Fachartikel der genannten Autoren sind 17 von 19 Fußnoten in ein bis zwei Textzeilen geschrieben. Es gibt keine Fußnote, die fünf oder mehrere Zeilen hat und nur zwei Fußnoten, die ein bis zwei Textzeilen enthalten. Die kürzeste Fußnote lautet:

„<sup>14</sup>Vgl. Preston 1999: xxiii–xl: "grade of correctness". (Anders,Palliwoda, Schröder 2014:56).

Diese Fußnote ist durch nur ein paar Wörter ausgedrückt, im Vergleich zum vorangegangenen, die komplexe Sätze enthält. Die längste Fußnote in diesem Beitrag besteht aus nur 4 Textzeilen.

„<sup>19</sup>Diese Tatsache könnte der Interviewsituation geschuldet sein. Es stellte sich während der Befragungen heraus, dass sich viele Probanden scheuen, Dialekte und Sprechweisen zu bewerten, wenn sie dazu aufgefordert wurden (z.B. Frage 4.1.3 aus dem Interviewleitfaden: "Wie gefällt Ihnen die Sprechweise auf einer Skala von -3 bis +3")“ . (ebd.)

### 3.1.3 Verhältnis zwischen Seitenzahl und Fußnoten

In diesem Teil der Analyse wird die Anzahl den Fußnoten gegenüber der Anzahl der Seiten der Beiträge analysiert. Die Anzahl und der Gebrauch der Fußnoten ist oft mit dem Umfang der Fachartikel verknüpft. In der Tabelle 3. wird der Anzahl von Fußnoten gegenüber der Seitenzahl von 10 Fachartikeln aus dem Korpus dargestellt.

Tabelle 3.: Verhältniszahl zwischen Seitenzahl und Fußnoten



Fachartikel	Seiten	Fußnoten
Elke Hentschel	22	31
Simon Proell	12	16
Martina Nicklaus	21	34
Marie Krappmann	23	72
Joanna Targońska	17	29
Hardarik Blühdorn, Miriam Ravetto	38	9
Nicholas Catasso	21	23
Matthias Meiler	34	60
Goranka Rocco	16	25
Friedemann Vogel	15	16

Der Beitrag von Catasso hat 21. Seiten und 23. Fußnoten. Dieser Artikel verfügt über einen numerischen Verhältnis zwischen der Seiten und Fußnoten, was nicht immer der Fall ist. Es gibt auch Fachartikel, die nicht so viele Seiten haben, aber doch viele Fußnoten und umgekehrt. Z. B. der Beitrag von Krappmann, der über 72 Fußnoten und nur 23 Seiten verfügt, dagegen der Beitrag von Blühdorn und Ravetto, enthält 38 Seiten und 9 Fußnoten. Eine nicht so hohe Differenz ist auch in dem Fachartikel von Meiler erkennbar. Sein Fachartikel hat nämlich 34 Seiten und 60 Fußnoten. Die Anzahl der Fußnoten, sollte aber muss nicht von der Anzahl der Seiten bedingt werden. Ein Werk der viele Seiten hat, muss nicht unbedingt auch viele Fußnoten enthalten und andersrum. Die Leser können von einer großen Anzahl von Fußnoten gestört werden.

### 3.2 Qualitative Analyse

Die qualitative Analyse beschäftigt sich mit der Ausarbeitung von konkreten Beispielen aus dem Korpus, der in vorläufigen Teil quantitativ analysiert wurde. In diesem Teil werden auch die Fußnoten erwähnt die nicht so oft vorkommen, aber auch diejenige Fußnoten, die die gleiche oder ähnliche Funktion haben.

Am Anfang dieser Analyse wird die Fußnote genannt, die alle Voraussetzungen der Fußnote, die in dem Titel 2. erklärt sind, enthält.

„Der angeführten Definition liegt der Gedanke zu Grunde, dass das Vorkommen bestimmter Modifikationsmittel<sup>18</sup> die Applikabilität des Prädikats steigert oder verringert.<sup>19</sup>“

„<sup>19</sup> Mit dem Begriff *Applikabilität* ist die Stärke gemeint, mit der man die bedeutungskonstituierenden Topoi auf ein Objekt oder eine Situation appliziert.“ (Krappmann 2014:68).

Diese Fußnote ist kurz, deutlich und bestimmt den Begriff *Applikabilität*, der durch die Kursivschrift noch deutlicher angegeben ist. Auf diese Weise und mit solchen Fußnoten, ist es dem Leser einfacher den gesamten Satz zu verstehen.

Neben den klaren Fußnoten gibt es auch einige, die den Leser verwirren können. Zum Beispiel Krappman verwendet oft in seinem Betrag Fußnoten, die zwei Fragezeichen enthalten. Was in Beispielen a) und b) der Fall ist.

- a) „<sup>39</sup>??*Je ta manufaktura překrásná? /??Ist die Manufaktur wunderschön?*“ (ebd.)
- b) „<sup>58</sup> Eine Ergänzungs- oder Entscheidungsfrage würde befremdlich anmuten (??*Je ten strom velikánský? – ??Ist der Baum riesig?*). Akzeptabel wäre dagegen eine Vergewisserungsfrage (*Je ten strom opravdu tak velikánský? – Ist der Baum wirklich so riesig?*).“ (ebd.)

Bei anderen Autoren kommt die Verwendung von Fragezeichen, die in den Beispielen dargestellt sind, nicht vor.

Die bisherige Forschung von Fußnoten bezeichnet den Gebrauch der Literaturangaben als eine von ihren bedeutsamen Funktionen. Die Hinweise der Literatur, die dargestellt werden, sind gedruckt, aber auch elektronisch. Der Autor Catasso verwendet in seinem Beitrag Fußnoten, die am meisten elektronischen Quelle, erfassen.

„<sup>14</sup> Aus: <http://youtu.be/OHbtOJOx9zo> (Interview mit Rudolf Wötzel – „Über die Berge zu mir selbst“ [Integral], 22.04.2009, Stand: (13.08.2012)“ (Catasso 2014:53).

Viele Fußnoten berufen sich auf die Meinung des Autors oder ebenfalls auf die Danksagungen, die er durch das Schreiben betont wollte.

“<sup>41</sup> Dabei sollte darauf hingewiesen werden, dass ich "Situation" nicht als alles aufnehmende Restkategorie verstehe, wie das Deppermann/Spranz-Fogasy (2001: 1157f.) für das Verhältnis von Gespräch und Situation verdeutlichen: [...]“ (Meiler 2014:106).

In der dargestellten Fußnote erläutert Meiler, seine Meinung und gibt eine Abgrenzung zur Meinung von Deppermann/Spranz-Fogasy. In vielen Fußnoten werden auch weitere Beispiele erwähnt, die mit dem Thema verbunden sind, wie im folgenden Beispiel:

„30 Dobar dan. Daćete mi jednu kiflu. Koliko košta? Izvolite. Doviđenja. (etwa: 'Guten Tag. Wollen Sie mir ein Hörnchen geben. Wie viel kostet das? hier bitte. Auf Wiedersehen'); [...]“ (Hentschel 2015:46).

Der Autor benutzt die oben genannte Fußnote, um weitere Beispiele zu geben und auf diese Weise werden die Beispiele, die für den Leser wichtig sind, nicht direkt in den Text hineingesetzt, sondern werden mit Hilfe der Fußnoten dargestellt. Somit behält Autor die Problematik seines Werkes immer im Vordergrund, also ist die Fußnote nur ein weiterer Hinweis für den Leser. In Fußnoten kann es auch vorkommen, dass sich der Autor bei einer anderen Person für ihre Leistung und Mitarbeit bedankt:

“<sup>1</sup>Mein Dank gilt der anregenden Zusammenarbeit mit Christine Domke, die den Gedanken zu einer solchen Arbeit nicht unwesentlich befeuert hat, wie ebenso den Gutachtern der Linguistik online“ (Meiler 2014:85).

Die Prozesse, die für die Erforschung wichtig sind, werden bei einigen Beiträgen in der Fußnote dokumentiert, so dass es dem Leser einfacher wird die Ziele und Ergebnisse der Erforschung zu verstehen, was in dem nächsten Beispiel der Fall ist:

„<sup>20</sup> Die Texte für das Korpus wurden gescannt und anschließend mit dem Programm FineReader in WordDateien umgewandelt. Die Belege mit restriktiven Ausdrücken wurden in Tabellen extra erfasst.“ (Nicklaus 2015:110).

Auf diese Weise versucht der Autor dem Leser einen Aufschluss über die Ausarbeitung der Daten zu geben und ihn dadurch über die gesamte Forschung des bestimmten Gegenstandes, zu informieren. Viele Autoren benutzen Fußnoten nicht nur um Quellen, die sie in ihrer Arbeit benutzt haben, anzuführen, sondern auch um weitere Literaturempfehlungen zu nennen, wie im folgenden Beispiel:

„<sup>21</sup> Dies wird auch deutlich in der Verabsolutierung der positiven Praktiken bei Veyne (1978/1992)“ (Meiler 2014:93).

Darüber hinaus geben sie eine weitere nützliche Alternative, so dass die Problematik besser nachvollziehbar wird. In dem Werk von Hentschel (2015) handelt es sich um die richtige grammatische Benutzung der deutschen Sprache, deswegen benutzt er viele Fußnoten, um die grammatische Entwicklung und Bildung eines Wortes oder Satzes darzustellen.

Nicklaus hat in ihrem Beitrag sehr viele Fußnoten, sogar 8, die einen Vergleich darstellen.

- a) „<sup>3</sup> Vgl. Nicklaus 2013; unter Rhythmus wird hier ein (weitgehend nur vermutbarer) Sprachverarbeitungsrythmus verstanden“ (Nicklaus 2015:71)
- b) „<sup>15</sup> Vgl. ebenso: De Cesare (2008:341), Geerts (1977: 3). Für fr. *seul* ergibt sich aus der Tatsache, dass nur das grammatische Subjekt im Fokus stehen kann, eine Bindung an die präverbale, bevorzugt satzinitiale Stellung des Subjekts“ (ebd.)

Durch Verwendung von verschiedenen Vergleichen, erleichtert man dem Leser einen besseren Verständnis von Nicklaus Beitrag. In dem Beispiel a) hat Nicklaus sogar einen Vergleich mit seinem früheren Beitrag gemacht. Auf diese Weise muss er nicht wieder dieselbe Sache schreiben, sondern kann sich auf sich selbst referieren.

Wenn der Autor bestimmte Terminologie erklärt, achtet er auch darauf, dass in seiner Erklärung auch die Ausnahmen eingetragen sind, wie z.B. Hentschel, der in seinem Beitrag Varietäten des Deutschen und Serbischen erklärt:

„<sup>24</sup> Mit zwei Ausnahmen – einmal ich möchte gerne, einmal ich nämmti gern ('ich nähme gern') – handelte es sich dabei stets um die Formel ich hätte gern(e).“ Hentschel (2015:72).

In solchen Beiträgen achtet der Autor darauf, dass gesamte Ausnahmen dem Leser durch Fußnoten sichtbar sind. Der folgende Beispiel erklärt warum der Autor genau diese Wort verwendet hat und was dieses Wort überhaupt bedeutet:

„<sup>12</sup> Mit Kapitalismus bezeichne ich hier "zum einen die auf Warenproduktion, Marktwirtschaft, Investition von Kapital, Lohnarbeit und Profit beruhende Produktionsweise, zum anderen die von der Herrschaft des Kapitals“ (Vogel 2014:69).

Ein Wort kann in vielen Fällen mehrere Bedeutungen haben und der Leser kann dann eine Behauptung falsch verstehen, deswegen hat der Autor die Fußnote benutzt, in der er sein Vorhaben und die Bedeutung des Wortes in seinem Beitrag erklärt. Auf diese Weise kann sich der Autor abgrenzen.

„<sup>28</sup> Auch das Futur kann in nicht-kontrahierter Form gebildet werden, und die Konstruktionen *pevaću, hoću pevati/da pevam, ću pevati/da pevam* ('ich werde singen') unterscheiden sich nur im Hinblick auf Stellungsmöglichkeiten (*ću* kann nur klitisch gebraucht werden und braucht daher beispielweise ein vorangestelltes *ja* 'ich' oder *sad* 'jetzt') sowie auf Konnotationen (*pevati* vs. *da pevam*), nicht jedoch in ihrer Tempusbedeutung“ (ebd.).

Die Beispiele, die analysiert werden, beziehen sich auf die wissenschaftliche Beiträge, deswegen gibt es nicht viele Fußnoten, in denen die Meinung des Autors dargestellt ist. Die Autoren drücken ihre Standpunkte in den Fußnoten aus, wenn sie erklären wollen woher oder warum verwenden sie bestimmte Ausdrücke und Termini:

„<sup>17</sup> Diese zwei Termini werden prinzipiell nicht ins Deutsche übersetzt. Die plausibelsten Äquivalente wären wohl unbeholfene Komposita wie etwa *argumentationsabschwächende/verstärkende Modifikationswörter*; deswegen bleibe ich bei der französischen Terminologie.“ (Krappman 2014:68).

Die Autoren versuchen oft den Leser auf einige Begriffe, die mit dem Beitrag verbunden sind, hinzuweisen. So haben die Autoren Anders, Palliwoda und Schröde, mehrmals in ihren Fußnoten, einige Homepages und Links erwähnt:

„<sup>8</sup>Auf der folgenden Homepage kann gern am Online-Ratespiel des Deutsch heute-Projekts teilgenommen werden: <http://multimedia.ids-mannheim.de/hoermal/web>.“ (Anders,Palliwoda,Schröder 2014:56).

Allgemein ist das ein Beitrag, der sehr viele Links hat, insgesamt 7, was für den Leser sehr nützlich sein kann.

Laut dieser Analyse können Fußnoten verschiedene Verwendung haben. Es hängt von dem Autor ab, auf welche Weise und für welchen Zweck er die Fußnoten benutzt. Die meisten anderen Fußnoten aus dem Korpus, wurden als Quellen und Erklärungen von verschiedenen Termini verwendet, was im Teil 3.1.1 schon analysiert wurden.

## 4 Schlusswort

Fußnoten haben in Beiträgen verschiedene Funktionen, aber eines ist sicher: die meisten Fußnoten legen verschiedene Quellen dar. Die Benutzung und auch die Funktion der Fußnoten hängt von dem Beitrag ab. Wenn ein Autor in seinem Werk über die Verbindung und Differenz zwischen zwei oder mehreren Sprachen schreibt, kommen in den Fußnoten oft Übersetzungen vor. Anderenfalls, wenn sich ein Werk mit Besonderheiten nur einer Sprache befasst, werden diese Besonderheiten noch präziser durch Fußnoten erklärt. Die Zahl der Fußnoten, die ein Beitrag hat, wird auch durch die Länge und ebenfalls durch die Komplex des Fachartikels unterstützt. Wenn die Thematik, die in dem Werk behandelt wird, nachvollziehbar ist, braucht der Autor keine zusätzlichen Hinweise und Anmerkungen zu vermitteln, im Unterschied dazu, wenn er ein weites und schwieriges Thema darstellen will, benutzt er mehrere Fußnoten, um dem Leser das Lesen einfacher zu machen. Bei der Verwendung von Fußnoten sollte man achten, dass der Zahl nicht hoch ist, aber man sollte auch alle unbekannte Termini erfassen und erläutern, was in vielen Fällen schwer sein könnte. Viele Autoren benutzen auch Fußnoten, um ihre Kommentare und Meinungen über bestimmte Thesen oder Phänomenen zu artikulieren. Bei der Eintragung der Fußnoten, darf nicht vergessen werden, dass es eine klare Abgrenzung zwischen den Fußnoten und dem Haupttext geben soll, sodass es immer betont wird, was dem Haupttext gehört und was nur ein weiterer Hinweis für den Leser ist, deswegen werden Fußnoten auf eine besondere Art und Weise notiert. Fußnoten können von ihrer Länge variieren. Einige Fußnoten sind mit nur einem Satz, oder ein paar Wörtern ausgedrückt, und andere sind in mehr als 5 Sätze erweitert, was von dem Inhalt des Fachartikels abhängt. Wenn es zu viele Fußnoten in einem Fachartikel gibt, kann man den Artikel als schwerverständlich bezeichnen, weil mit Fußnoten auch neue Termini, Übersetzungen und andere neue Begriffe und Informationen kommen. Man kann also zum Schluss sagen, dass eine Fußnote ein sehr wichtiges Element einer Arbeit ist. Sie ermöglicht dem Leser das Gesamtwerk einfacher zu verstehen und auch weitere Informationen zu bekommen, die in dem Werk nicht behandelt werden. Sie geben auch dem Autor eine Möglichkeit, seine Angaben noch besser und genauer zu definieren und dem Leser die ganze Pointe des Werkes klarzustellen. Fußnoten sind eine gute Weise, damit der Autor seine Meinung in dem Werk äußert und auf diese Weise dem Leser das Gefühl geben kann, dass der Autor wirklich versteht was er mit seinem Werk darstellen wollte.

## 5 Literaturverzeichnis

### Primärliteratur

- Anders, Christina Ada, Nicole Palliwoda, Saskia (2014) in dem moment wo ich es dann erkenne dann ist es auch gleich wieder weg" – Salienzeffekte in der Sprachperzeption, , *Linguistik Online*, Kiel, Bd. 66, Nr. 4 (2014) <https://bop.unibe.ch/linguistik-online/article/view/1572/2663> [7.6.2019]
- Blühdorn, Hardarik, Miriam Ravetto (2014) Satzstruktur und adverbiale Subordination. Eine Studie zum Deutschen und zum Italienischen, *Linguistik Online*, Mannheim und Vercelli, Bd. 68, Nr. 6, <http://dx.doi.org/10.13092/lo.67.1598> [1.6.2019]
- Catasso, Nicholas (2014) Wie viele Jungs haben Anna geküsst? Zum besonderen Status von V2-Relativsätzen im gesprochenen Deutsch, *Linguistik Online*, München, <http://dx.doi.org/10.13092/lo.67.1599> [7.6.2019]
- Glauninger, Manfred Michael (2014) Salienz und System, *Linguistik Online*, Wien, Bd. 66, Nr. 4 (2014) <https://bop.unibe.ch/linguistik-online/article/view/1570/2659> [7.6.2019]
- Hentschel, Elke (2015) Salz, eine Brezel und der Weg zum Bahnhof. Strategien des Bittens in Varietäten des Deutschen und im Serbischen, *Linguistik Online*, Bern, Bd. 72, Nr. 3, <http://dx.doi.org/10.13092/lo.72.1971> [1.6.2019]
- Krappmann, Marie (2014) Die sprachlichen Realisierungen der "Verstärker" in den Argumentationsprozessen. Kontrastive Analyse der modificateurs surréalisants im Deutschen und im Tschechischen, *Linguistik Online*, Olomouc, Bd. 68, Nr. 6, <http://dx.doi.org/10.13092/lo.68.1634> [1.6.2019]
- Meiler, Matthias (2014) Diskurse – Medien – Dispositive oder Die Situationen des Diskurses. Anmerkungen zur postfoucaultschen Diskussion um die Medialität von Diskurse, *Linguistik Online*, Siegen, Bd. 68, Nr. 6, <http://dx.doi.org/10.13092/lo.67.1601> [7.6.2019]
- Nicklaus, Martina (2015) Nicht-analoge französische und italienische Übersetzungen von restriktiven Partikeln im Roman Die Mittagsfrau von Julia Franck, *Linguistik Online*, Düsseldorf, Bd. 71, Nr. 2, <http://dx.doi.org/10.13092/lo.71.1780> [1.6.2019]
- Proell, Simon (2015) Banknoten als sprachenpolitisches Instrument, *Linguistik Online*, München, Bd. 72, Nr. 3, <http://dx.doi.org/10.13092/lo.72.1975> [1.6.2019]
- Rocco, Goranka (2014) Anglizismen im öffentlich-medialen und sprachwissenschaftlichen Diskurs über die deutsche Sprache und in den Einstellungen der Sprecher, *Linguistik Online*, Bologna, Bd. 68, Nr. 6, <http://dx.doi.org/10.13092/lo.67.1602> [7.6.2019]

- Targońska, Joanna (2014) Kollokationen – ein vernachlässigtes Gebiet der DaF-Didaktik?, *Linguistik Online*, Olsztyn, Bd. 68, Nr. 6, <http://dx.doi.org/10.13092/lo.68.1638> [1.6.2019]
- Vogel, Friedemann (2014) Linguistik als Kampfsport – Ein Plädoyer für die Suche nach Paradigmen demokratischen Sprechens in Alltag, Medien und Recht, *Linguistik Online*, Freiburg i. Br, Bd. 69, Nr. 7, <http://dx.doi.org/10.13092/lo.69.1658> [1.6.2019]

### Sekundärliteratur

- Beinke, Christiane et al. (2011) *Die Seminararbeit*. Stuttgart: UTB [29.8.2019]
- Eco, Umberto (2005) *Wie man eine wissenschaftliche Abschlussarbeit schreibt*. Wien: Facultas AG.
- Evelyn Eckstein (2001) *Fussnoten: Anmerkung zu Poesie und Wissenschaft*. Münster : LIT [https://books.google.hr/books/about/Fussnoten.html?id=YD1MCM-imgwC&redir\\_esc=y](https://books.google.hr/books/about/Fussnoten.html?id=YD1MCM-imgwC&redir_esc=y) [4.4.2018]
- Institut für Psychologie (2007): *Zusammenfassung der APA-Normen zur Gestaltung von Manuskripten*. Universität Basel Karmasin, Matthias, Ribing Rainer (2011) *Die Gestaltung wissenschaftlicher Arbeiten*. Wien: Facultas wuv.
- Stephany, Ursula, Claudia Froitzheim (2009): *Arbeitstechniken Sprachwissenschaft*. Paderborn: Wilhelm Fink Verlag, UTB. [29.8.2019]
- [http://www.gillesdutilh.com/BAMaterials/Zusammenfassung\\_APA.pdf](http://www.gillesdutilh.com/BAMaterials/Zusammenfassung_APA.pdf) [29.8.2019]
- <https://www.duden.de/rechtschreibung/Fusznote> abgerufen am 23. September 2019



## 6 Anhang



KORPUS.docx

## **Sažetak:**

U ovom završnom radu obrađuje se primjene fusnota u znanstvenim radovima na njemačkom jeziku. Uporaba fusnota je u svakom radu vidljiva i rasprostranjena. Autori upotrebljavaju fusnote kako bi čitateljima objasnili pojedine termine te odakle isti dolaze. Ovaj završni rad će objasniti primjenu i formiranje fusnota, te navedeno prikazati na primjerima iz znanstvenih članaka. Za jedan znanstveni rad veliku ulogu igra i broj fusnota kojim raspolaže, stoga će taj broj biti analiziran. Osnova analize proizlazi iz korpusa, u kojemu se nalaze fusnote izvedene iz određenih znanstvenih članaka. Glavni cilj ovog rada je opisati za što, u kojem broju te kako se primjenjuju fusnote.

**Ključne riječi:** Fusnota, znanstveni radovi, svrha, analiza, značenje